

die Gräben waren unsäglich tief, auch die Mauern und Thürne sehr hoch und stark, ja die Thore sogar mit Verriegelung und einem starken Schloß, Thurn versehen, darneben liesse sie die heydnische Thurner darein legen, welche des Thurns und Schlosses Tagwächter waren, auch die ankommenden Gäste oder Fremdlinge mit einem gewissen Loß verkündigen und anzeigen mußten. Melusina indessen, gebahr desselben Jahrs abermal einen Sohn, der wurde genannt Godes, und hatte so eine inbrünstige Rötbe unter seinem Angesicht, daß sie gleichsam einen Widerschein gab, war aber sonst insgemein schön und vom Leib sehr wohl gestaltet.

Darnach baute sie wieder ein Schloß, welches sie Favent nannte, an dem Thurn aber, Mavint, oder Mervent geheissen, weil sie solchen Fleiß angewendet hatte, dann bauete sie aus Andacht der Mutter Gottes zu Ehren ein schönes Kloster, das nannte sie Malliers. Letzens auch ließ sie das Schloß und die Stadt Portenach ausbessern und verneuern.

Der Melusinen ungestalter doch häufiger Kinder, Seegen.

Nach aller Gebäude Ausfertigung nun gebahr Melusina abermal einen Sohn, welcher gar schön, ausgenommen, daß ihm das eine Aug um ein kleines höher stund, als das andere, selbiger Sohn aber hieß Gnos; selbigen Jahr auch bauete Melusina wieder ein Schloß, Alarotschelle genannt, auch ließ selbige zu Coniets gar eine schöne und herrliche Brücke anlegen. Darnach gebahr sie wiederum einen Sohn, Antonius geheissen, welcher einen Löwengriff an seinem Backen mit auf die Welt brachte, er war auch benebst
sehr